





# Von Nah und fern.

**Die Sturmflut in der Nordsee.**  
Nachdem viele unterbrochene Verbindungen wieder hergestellt worden sind, bekommt man erst allmählich ein Bild der Verheerungen, die der Sturm vor einigen Tagen an der Nordsee, der Elbe und besonders in Holland, angerichtet hat. An der Küste des Meeresarmes, der die Ostsee zwischen den Provinzen Südholland und Seeland bildet, scheiterten allein 45 Dampfschiffe, Schlepper und mit Deußland und Belgien verkehrende Rheinfähren. Die Besatzungen dieser 45 Schiffe sind fast sämtlich umgekommen. Bei Stenbergen wurden achtzehn holländische Bojen angelegt, darunter fand man die Leiche eines Winters, die ihr Kind an ihre Brust festgebunden hatte.

**Preisverteilung auf der Turiner Weltausstellung.** Das Oberteil Preisgericht der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 hat seine Arbeiten beendet. Das Ergebnis ist für die deutsche Industrie überaus günstig. Es wurde erreicht durch die hervorragenden Eigenschaften und Preise der deutschen Erzeugnisse, die die anderen Nationen auf gleichen Gebieten in den Schätzen stellen. Von 857 deutschen Ausstellern hatten sich 35 außer Wettbewerb stellen lassen. An die Ionada 819 Beurteilten fielen 408 goldene, 198 silberne, 173 goldene Medaillen, 39 silberne Medaillen, 23 bronzene Medaillen, 9 ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 851 Auszeichnungen. Ferner wurden Mitarbeiter deutscher Aussteller zurkannt, je 134 Ehrendiplome, 233 goldene Medaillen, 202 silberne Medaillen, 180 bronzene Medaillen, 23 ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 772 Auszeichnungen. Endlich sind 25 deutsche Verdienstdiplome für hervorragende Leistungen und das Zustandekommen der Ausstellung und deren künstlerischen Aufbau verliehen worden. Insgesamt entfallen somit auf Deutschland 1628 Auszeichnungen.

**Eine Schultragödie in Magdeburg.** Ein belagener Vorkall, der wieder der Ausgangspunkt zahlreicher Debatten in Erziehungs- und Elternkreisen werden dürfte, hat sich in Magdeburg ereignet. Der sechsjährige Neale-Gymnasiast Koch bringt in die Wohnung des Direktors Köhner und macht den Lehrer bestige Vorhaltungen wegen einer falschen Beurteilung. Im Laufe des Gesprächs zog Koch plötzlich einen sieben-Millimeter-Revolver hervor und gab mehrere Schüsse auf den Lehrer ab, von denen einer die Linse verlegte. Dann schob er sich selbst in den Mund. Als Angehörige des Direktors herbeikam, verwickelte der Schüler die Füße in ein Regal und ließ sich über den Kopf schießen. Er und ein Schüler verletzten ins Krankenhaus gebracht worden. Die Tat des jungen Menschen ist allen Personen, die ihn kennen, ein Rätsel. Der Schüler war im Gymnasium, das Direktor Köhner unterrichtete, mittelmäßig und ist fast taubstumm. Durch eine gewisse Auffälligkeit gegen den Lehrer verwickelte er dort noch seine Note im Betragen. Dies alles vertritt er, doch deutete nichts darauf hin, daß er an einen Selbstmord oder gar an einen blutigen Mord dachte. Dieser Lage allerdings soll er, als er von einem Schülerkammerdiener in dessen Hofe, gestohlen haben, dies ist fast kaum denkbar. Nach der einen Darstellung soll er sofort den Revolver gezogen haben, als er die Wohnung betrat, glaubwürdiger aber erscheint es, daß er erst im Laufe des Gesprächs die Schüsse auf den Lehrer abgab.

**Der letzte Turmwärter.** Selbstmord verübte der 73jährige Turmwärter von der Peter-Baumstraße in Regensburg August Schmidt, indem er sich in seiner Kammer mit Gas erhängte. Der Lebensnerv war ein alter Krebskranke, der vor drei Jahren seine geliebte Gattin verlor und eine glückliche Ehe führte. Der Grund zu der Tat ist in Schwermut zu suchen. Da das Amt eines Turmwärters auf dem alten Turm der Peter-Baumstraße in Regensburg durch den Bau der elektrischen Lichtstation im Jahre 1909 fast ganz aufgehört hat, so wurde Schmidt nicht mehr benötigt, so sollte es

nur noch so lange beibehalten werden, als der Turmwärter Schmidt, der seit dem Jahre 1873 als solcher tätig war, das Amt noch ausführen konnte. Nun ist auch der letzte Turmwärter zur letzten Ruhe eingegangen.

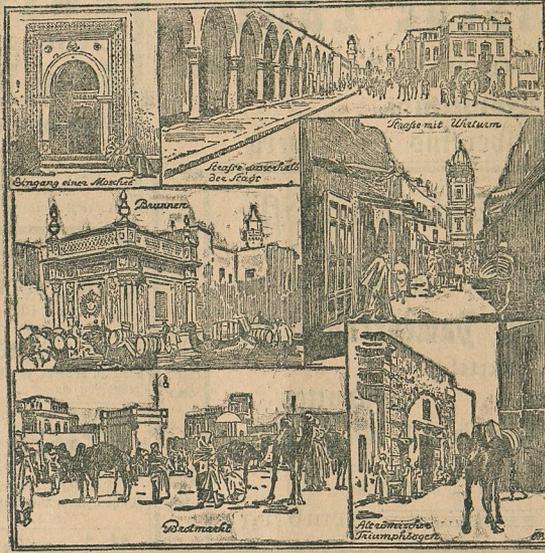
**Die Seifenfeier für die Opfer der 'Liberti'-Katastrophe.** In London haben in Gegenwart des Präbenten der Republik, der Minister zahlreicher Vertreter des Senats und der Flotte, sowie der fremden Marineattachés die Seifenfeierlichkeiten für die bei der Katastrophe der 'Liberti' umgekommenen Seeleute stattgefunden. 24 Geschüge, deren Nudeln abgenommen waren, trugen je sieben Särgen mit den Leichen der hieser erlittenen 168 Opfer, unter denen sich drei Offiziere befanden.

## Luftschiffahrt.

Der Ballon 'Madothy' des Wiener Verflüßers, der in Innsbruck aufgestiegen war, überflog die Nordsee und das Karwendelgebirge und landete nach glücklicher Fahrt mitten im Dorfe Wetzlar in der Nähe des Auenhauses vor einem Wirtshause.

Während eines Fluges von Gindorf nach ruffischer Bauart auf dem Petersburger Militärflugplatz landete der Sieger im Fernflug Petersburg-Moskau-Baslow aus 20 Meter Höhe

## Bilder aus Tripolis.



Das nordafrikanische Land, um dessen Besitz in unterm Tagen Stürmen und Kriegen kämpfen, hat sich bisher keine orientalische Abgeschlossenheit doch erhalten. In Tripolis findet man heute noch einen romantischen Charakter, der in den von Europäern besetzten Nachbarländern immer mehr von der modernen Kultur des Weltlandes verdrängt wird. Die Küstentäler mit ihren alten, malerischen, aber schon fast verschwundenen, mit ihren engen, nur von bunten Ziegeln orientierter Häuser durchkreuzten Straßen, grenzen an einen schmalen

Streifen fruchtbarer, mit Palmenhainen und Olivenbäumen bedeckten Landes. Einmal kommt man die Hügel in ihrer einsamen Pracht. Während in den Städten neben den Eingeborenen auch Europäer, Ägypter und Juden wohnen, gehört das Innere ganz den arabischen Stämmen, die hier die ursprüngliche Bevölkerung bilden, die sich aufgeworfen haben. Diese Stämme leben ganz das einfache und romantische Leben des Nordafrikas geführt haben.

Die Toten, deren Verdächtigkeit noch nicht festgestellt ist, werden später beerdigt werden. Unter den galizischen Straßengängen befand sich auch der aus Chirjanskem gebundene Stranz Kaiser Wilhelms.

**Milchnot in Paris.** In Paris ist eine Milchnot ausgebrochen, die zwar schon lange vorauszuweisen war, die aber die Bevölkerung, namentlich in gewissen Bezirken, sehr empfindlich trifft, sowie die öffentlichen Gesundheitsbehörden fürchten. Nur ein Fünftel des täglichen Milchbedarfs von 1.100.000 Liter konnte in den letzten Tagen durch Zufuhr gedeckt werden, und die Lage droht sich weiter zu verschlimmern. Die Dürre, die Witterung und die Maul- und Klauenseuche haben in erster Linie den Mangel verursacht.

**Siebenzehn Japanerinnen ertranken.** Ein Boot mit siebzehn jungen Japanerinnen, die Wasserstellen suchten, ist bei Siojo in der japani-

hera. Sein Flugzeug wurde zertrümmert. Wasserjäger selbst einen Verbruch und eine Verletzung im Rücken.

## Gerichtshalle.

**§§ Berlin.** Das Oberverwaltungsgericht hat eine Entscheidung gefasst, die für Hausbesitzer und Gemeinden von großer Tragweite ist. In einem ist eine Gebäuderesteurung für die Bemessung der Grundsteuererhöhung ergangen, die u. a. auch die Kostigkeit enthält, daß die Gebühr für Gewerbebetriebe mit Rücksicht auf die Gewerbesteuer berechnet werden soll. Nach fruchtlosem Einbruch erhoben S. und Gen. Klage in Verwaltungsstreitverfahren und wurden schließlich vom Oberverwaltungsgericht zurückgewiesen, weil eine Gebäuderesteurung mit der erdlichen Besteuerung unvereinbar ist. In der Begründung wurde u. a. ausgeführt: Gebäudeforderungen nach dem kommunalabgabengesetz im voraus nach festen Normen und Sägen bestimmt werden;

Reich bei dem Kranken überzeugte ihn, daß es ihm hochbedauerlich zu spät sein würde, und so ließ er unterwürdig als Vorbereitung dessen. Einem der beiden Ärzte, die ihm assistieren sollten, fiel sein schlechtes Aussehen auf, und er konnte sich nicht enthalten, eine Bemerkung darüber zu machen.

**Wunder schrittelle Gernsdorff den Kopf.** Mein, ich bin ganz gesund. Aber ich möchte nicht, daß man mich für ein andrer meine Stelle antreten könnte. Wenn die Operation mißlingt, werde ich mich erzig für den Mörder dieses armen Menschen halten.

Das war eine stark übertriebene Gefühlsäußerung. Es steht doch fest, daß bei dieser verwickelten Komplikation unter unzweifelhaft Operation nur einer mit dem Leben davonkommen und unter so viel verstorbenen Barbow hieß, zu sagen.

Was glauben Sie da? Der verlorene Barbow? Gab es denn außer unserm Professor noch einen Mediziner dieses Namens?

Sollten Sie es wirklich noch nicht erfahren haben, daß unser unergiebiger Direktor gestern in Wiesbaden aus dem Leben geschieden ist? Die Nachricht traf allerdings erst am Abend ein; es wäre aber doch

Nichts weiß ich — nichts! Nie Gernsdorff in tiefer See ertränkt. Und ich bin noch kaum im Bilde, es zu glauben. Wie konnte man eine solche Nachricht verborgen bleiben? Ich war bis gegen Mitternacht in meinem Arbeitszimmer; aber niemand hat mir eine Meldung gemacht, gestern Abend so wenig, als an diesem Morgen.

eine Verhöhnung noch abemittelt Personen sei nicht ausgeschlossen. Die richterliche Nachprüfung beschränkt sich zwar nicht auf die Angemessenheit, wohl aber auf die Rechtmäßigkeit der Maßnahme, bevor auch darauf, ob sie sich als eine abhört nur gelangen und darum willkürlich darstellte. Die Gewerbesteuer und die Frönlänge seien nicht als eigener Maßstab anzusetzen; es fehle hier an eigener Zusammenfassung mit der Bemessung der Grundsteuer. Der Versteigerer und Gewerbesteuer, die die Sanierungsanlage nur in geringem Umfang befragen, hätten somit nur zu zahlen als Besitzer von Mietskasernen, die die Anlage in erheblichem Umfang gebrauchen.

## Mikroskopische Untersuchung von Nutzholz.

(Kathmann verhehrt.)  
Auch vor nicht allzu langer Zeit gelang die Auswahl von Nutzholz ausschließlich nach seinem Aussehen. Durchmesser und Länge des Stammes, Größe der Rinde, in manchen Fällen auch das Gewicht, diese Momente genügen zur Festlegung eines Handelswertes und eines Verwendbarkeitsbereiches. Weil damals der Transport meist nicht so leicht war, wie jetzt, bediente man sich der Hölzer aus benachbarten Wäldern ohne Rücksicht auf ihre Eigenschaften. Gegenwärtig liegt diese Sache wesentlich anders. Der Holzverbrauch ist gestiegen und die lokale Produktion hat nachgelassen. Darum muß jetzt Nutzholz verschiedener Art von vielen mehr oder minder entfernten Ursprungsorten hergeholt und transportiert werden. Überdies beanspruchen die mannigfachen Industrien der Jetztzeit eine ebenso große Mannigfaltigkeit des von ihnen verwendeten Holzes. Für einen bestimmten Zweck wird Härte erfordert, für einen anderen Elastizität, ein dritter wiederum verlangt leichte Verarbeitbarkeit oder Verlangt bester gegen äußere Einwirkungen. Es ist klar, daß man für einen Schirm nicht die gleiche Holzart und Qualität anwenden kann, wie für eine Fassade oder ein Billardbrett. Zuerst bedient man sich zu genauer Prüfung der Holzstruktur einer Lupe, die sich aber bald als unzulänglich erweist. Jetzt wendet man das Mikroskop an, um eine Holzprobe in Längs- und Querschnitten genau zu untersuchen und ihre Eignung für bestimmte Zwecke einwandfrei festzustellen. Für Holz z. B. sind feinkörnige, dünnwandige Zellen ihrer Festigkeit und Widerstandsfähigkeit wegen bringend erforderlich, während Holz mit hart faserhaltigen, dünnwandigen Zellen einem Zweck zugeführt werden muß.  
Kth.

## Gemeinnütziges.

**Reine, unverfälschte Schokolade** muß sich vollständig, ohne Bodenöl, ausziehen. Sie darf beim Kochen keinen Meißel bilden und keine Festigkeiten abgeben. Schokolade, die einem unangenehmen Schmelzgeruch entgegen, enthält giftiges Fett, das rasch gerochen ist.  
**Das Waschen des Stahlfedern** vermeiden Sie, wenn man die gebrauchten Federn jedesmal sauber abwischt.

## Buntes Allerlei.

**Prämien für Edwinger in Deutsch-Südwestafrika.** Für den Aufbau und das Gelingen von Löwen in Deutsch-Südwestafrika hat der Reichsanwalt die deutsche Reichsregierung um Einstellung einer größeren Summe in den Etat gebeten. In neuerer Zeit hat die Löwenjagd in der Kolonie wieder unheimlich überhand genommen, namentlich in den Bezirken Grootfontein, Omaruru und Uujjo. Die Löwen kommen hier bis in die Nähe der Anbiedelungen und bilden eine große Gefahr für Menschen und Vieh. Schwärme sind mehrfach von ihnen überfallen und fortgeführt worden. Es ist bei Bewilligung der Mittel durch den Reichstag die Überweisung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, so haben die Bezirksräte vorläufig aus Verbandsmitteln Prämien ausgesetzt.

Der jüngere Kollege wurde sichtbar verlegen. Nur ein bedauerliches Versehen kann die Schuld daran tragen. Doktor Pfeifferhörd, der Kasse des Verstorbenen, hat, soweit ich unterrichtet bin, nicht nur an die Vermählung des Krankenhauses, sondern auch an jeden einzelnen Arzt telegraphiert, zu dem sein Name in näheren persönlichen Beziehungen gefunden.

Die Falten auf Gernsdorffs Stirn wurden noch tiefer.  
Doktor Pfeifferhörd? Ah, dann verweise ich freilich!

Ungefährlig wählte ich ihm mit zermalmernder Bergeflut der Gedante auf die Seele: Wenn Barbow deinen Brief nicht mehr erhalten hätte. Wenn das unglückliche Blatt in die Hände des andern gelang wäre! Und dann, um Gottes willen, was ist aus dem Briefsel geworden?

Ungefährlig wählte ich ihm mit zermalmernder Bergeflut der Gedante auf die Seele: Wenn Barbow deinen Brief nicht mehr erhalten hätte. Wenn das unglückliche Blatt in die Hände des andern gelang wäre! Und dann, um Gottes willen, was ist aus dem Briefsel geworden?

Es drängte Gernsdorff den Pfeifferhörd, der ja doch nicht so schon aber Einzelheiten unterrichtet war, nach der Zeit und den näheren Umständen von Professor Barbows Ableben zu fragen; aber ein dies dahin ungenutztes Gefühl der Furcht verließ ihm die Lippen, und er war noch nicht fern über diese heilende Empfehlung geworden, als die Oberärztin ergriffen, um zu melden, daß alles zur Operation bereit sei.

Der Patient ist in großer Aufregung. Herr Doktor, sagte sie hinzu. Ich glaube, es wird gut sein, so bald als möglich zu beginnen.

vorhichtig genug verfahren. Am Ende muß ich mein Geld ja doch bekommen, wenn es noch eine Gerechtigkeit in der Welt gibt. Was raten Sie mir also zu tun?

Ich rate Ihnen vor allem, den gestifteten Wechsel an die zuständige Staatsanwaltschaft gelangen zu lassen — am besten gleich jetzt und durch die Vermittlung der höchsten Polizei. Dann sind Sie sicher, daß er in die richtigen Hände kommt und daß keine Zeit verloren geht. Auch ich werde meine Anzeige unverzüglich erstatten.

Ja, ja, das ist der richtige Weg. Ich danke Ihnen noch einmal, mein Herr! Aber wenn — wenn es nun doch ein Irrtum wäre?

Es ist kein Irrtum — ich liebe Ihnen persönlich dafür ein. Sie bin der prächtige Arzt Doktor Gustav Pfeifferhörd und ermüdete Sie, ich auf mich auch auf Ihren Gesundheitszustand zu beziehen. — Nun aber kann ich mich Ihnen zu meinem Bedauern nicht länger zu Verfügung stellen. Guten Morgen!

Herr Professor sehen zwar noch mangelhaft auf dem Herzen zu haben; aber es reichte ihm diesem energiegelassen Doktor gegenüber an Blut, damit herauszukommen, und er zog sich unter wiederholten Verwünschungen zurück.

Eine verwandliche Geschichte! sagte er vor sich hin, als er langsam die Treppe hinabging. Wenn man ganz genau wollte sie einsehen, wenn ich diese dummen Fragen nicht zu beantworten brauchte. Aber was soll ich tun? Der Mensch ist ja reich daran verfeinert, diesen Gernsdorff ins Verderben zu bringen.

# Öffentliche politische Versammlung in Kemberg

Sonnabend, den 7. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Saale des Hotel „Zur Post“

Reichstagsabg. Geh. Rat Dove-Berlin  
spricht über

## Die politische Lage

Alle Reichstagswähler von Kemberg und Umgegend sind eingeladen  
Der Vorstand  
des liberalen Wahlvereins Wittenberg

**Kleider- und Blusenstoffe**  
in wundervollen Neuheiten für die Herbst- und Winterjaison-  
Beste Erzeugnisse deutscher und englischer Herrenstoffe  
**Erstklassige Herren- u. Damenschneiderei**  
im Hause

**Wäsche** **Kravatten**  
**Korsetts** für jede Figur in **14 Modellen**  
Bestes deutsches Fabrikat und P. C. à la Sirène, berühmteste Marke  
der Welt, direkter Bezug ab Paris

**Albrecht Esfeld** Kemberg

Wegen Mangel  
an Raum  
verkaufe ich

**Herren- und  
Damen-Fahrräder**  
bedeutend unter Preis  
Paul Elstermann : : Uhrmacher  
Leipzigerstraße Nr. 61

**Röhlers  
Kaiser-Kalender  
für 1912.**

Derselbe enthält außer zahlreichen Erzählungen und Artikeln belehrenden und unterhaltenden Inhalts  
**ein Preis-Rätsel**  
(1. Preis: 1 elegantes Fahrrad).  
Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch die  
**Expedition des Blattes.**

**Licht**

für alle Zwecke mit u. ohne Rohrleitung

steh. oder häng. Beleuchtung selbstentwickelnde  
**Lampen, Laternen** und alle Teile für jede Lichtart:  
Acetylen, Benzin, Gasoline, Petroleum, Spiritus — Elektrizität  
Fabrik und Export Vertreter gesucht  
**H. R. Müller, Weimar 143**

**Steuer-Quittungen**  
vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers

**Kavalier**  
Das Beste vom Besten

**Größte Haltbarkeit des Leders. Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab. Verlangen Sie deshalb stets KAVALIER!**

**Blauen Vitriol**  
ganz und frisch gekochten empfiehlt  
**A. Hahn**  
Empfehle meine

**hoch aromatischen Kaffee's**  
in verschiedenen Preislagen von 1,40 Mk. an bis 2,00 Mk. pro Pfund. Ich beziehe meine Kaffee's stets frisch geröstet von allerersten Firmen u. bin daher in der Lage vom Guten das Beste zu liefern  
**Paul Schwarze, Inh.: H. Krüger**

**F. Wolff & Sohn's Palmittin-Seife**  
wird zur Lieblingsseife von jedermann nach einmaligem Gebrauch.  
Preis per Stück 25 Pf.  
Zu haben bei  
**W. Dahms**  
Neu eingetroffen:  
● Bratheringe  
● Wädlinge  
● Vollheringe  
● saure Gurken  
bei  
**F. G. Glanbig**

Zur Wäsche empfehle:  
**Weisse und gelbe Seife,**  
div. Sorten Niegelseifen.  
**Steinbad's Waschertraft,**  
Seifenpulver Schwann — Weichsoda  
Chrem u. Waschblau. Ernst Weber.

**Prima Carbid**  
stets frisch :—: für Radfahrer empfiehlt  
**Friedrich Behm.**

**Prima Fußbodenöl**  
empfiehlt billigst  
**Wilhelm Becker**

**Kupfer-Vitriol**  
empfiehlt  
**Wilhelm Becker**

**Sandwirts'söhne und andere junge Leute**  
erhalten toplos ausführenden Prospekt der Sandwirts'söhne, Radamenweg Nr. 158. Zusende von Stellen besetzt  
**Direktor Krause.** — Zu 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15—35 Jahr.

Habe mich in Wittenberg als  
**praktischer Tierarzt**  
niedergelassen  
**W. Michaelis**  
Wittenberg, Halle'sche Str. 21, Telefon Nr. 274

Neue Freie Bühne, Dir. Bruno Hain (Schützenhaus)  
Die für morgen angekündigte Theater-Aufführung  
— findet erst im Laufe der nächsten Woche statt —

**RATSKELLER**  
Heute und folgende Tage  
**Gross. Prämien-Preisschiessen**  
Gewinne im Gesamtwerte von **100 M.**  
Eintrag für **3 Schuss 50 Pf.** — — 3 Probe-schuss 10 Pf.  
Die Preise sind in meinem Lokale ausgehelt, wofür auch alle näheren Bedingungen eingesehen werden können.  
Zu recht reger Beteiligung ladet freundlichst ein **R. Schröter**

Wittenberger Aktienver ist das befürmlichste und geschmackreife.

**Zum Weinberg'**  
Sonntag, den 8. Oktober von 3 Uhr nachmittags ab, ladet zum  
**Wurst-Aussegeln**  
sowie zu Kaffee u. Pfannkuchen freundlichst ein  
**C. Rechner**

Suche sofort tüchtigen  
**Zischler**  
für dauernde Beschäftigung  
Mühlendbauamt Rapphahnmühle bei Kemberg

**Hotel zur Post**  
Sonntag, den 8. Oktober  
**Große Ballmusik**  
Anfang 7 Uhr  
wozu ergebenst einladet  
**Hugo Heinrich**

**Schützenhaus**  
Sonntag, den 8. Oktober  
**Kirmes**  
Es ladet freundlichst ein  
**C. Fröhnel.**

**Unterwohnung**  
zu vermieten **Leipzigerstr. 55**  
**Eine Wohnung**  
ist zu vermieten Leipzigerstraße 24

**Brenk. Krone**  
Sonnabend, den 7. Oktober  
**Nähchen-Aussegeln**  
auf dem Billard  
Es lad. freundl. ein **M. Schneider**

**3 Wohnungen**  
in nächster Nähe der Grube „Roberts Hoffnung“ sind sofort zu beziehen.  
Nähere Auskunft erteilt **Bäckermstr. Schildhauer, Bergwitz.**

**Gommo.**  
Sonntag, den 8. Oktober 1911.  
**Tanz**  
wozu frdl. eial. **D. Schneider**

**möbliertes Zimmer**  
nebst Kammer bei guter Verbindung zu vermieten.  
Off. unt. M an die Exp. d. Ztg.

**Rotta**  
Sonntag, den 8. Oktober.  
**Tanzmusik**  
wozu frdl. eial. **Fr. Müller.**

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, der Mühlenbesitzer  
**Gottlieb Jacob**  
im Alter von 67 Jahren. Dies zeigen tiefbetrubt an  
Rotta, den 6. Oktober 1911  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Witwe  
**Friederike Krausemann**  
geb. Laudin  
sprechen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus. Dank dem Herrn Pastor Reichardt für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Köchy nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.  
Reuden, den 5. Oktober 1911.  
**Die trauernde Familie Krausemann**

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig Paul Elstermann, Uhrmacher ist.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3